

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verantwortl. Redaktion: Nr. 13 8 87, Expedition: Nr. 13 8 38, Verlag: Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Resche Dresden.

Abonnement: Der Dresdner Neueste Nachrichten monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2,10 Mk., halbjährlich 4,20 Mk., jährlich 8,40 Mk. ...

Das französische Linienschiff „Suffren“ in Grund gebohrt.

Der König der Bulgaren im österreichischen Hauptquartier. — Russische Umgruppierung in Bessarabien. — Der Eindruck der griechischen Vertrauenskundgebung in England. — Keine Friedensvorschläge an Belgien.

Glänzende Tat eines deutschen U-Bootes.

Nach dem herrlichen Erfolge unserer U-Boote an der Doggerbank, dem unter militärischer Aufsicht stehenden, kommt die Kunde über eine neue Tat an der libanesischen Küste. Ein der folgenden Linienschiffe der französischen Flotte, der „Suffren“, wurde versenkt.

WTB. Berlin, 12. Februar. (Amtlich.)

Ein deutsches Unterseeboot hat am 8. Februar an der libanesischen Küste, westlich von Beirut, das französische Linienschiff „Suffren“ versenkt. Das Schiff sank innerhalb zwei Minuten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der „Suffren“ wurde im Jahre 1900 auf Kiel gelegt. Seine Wasserdrängung beträgt 12.700 Tonnen, die 18.700 Pferdekraften verleiht ihm eine Geschwindigkeit von 18 Knoten. ...

Der Offengeist unserer Marine.

Vom Major a. D. v. Schreiberhosen (Berlin).

Bei der großen zahllosen Überlegenheit, die die englische Flotte besitzt, hätte man wohl erwarten können, daß sie ihre Überlegenheit nach allen Richtungen hin auszuüben und sich jedenorts die unbedingte Herrschaft in der Nordsee erkämpfen würde. ...

Angriffe der Franzosen in der Champagne.

× Großes Hauptquartier, 12. Februar. (Kamf.) (Eingegangen 7 Uhr 45 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach heftigster Feuer auf einem großen Teile unserer Front in der Champagne rissen die Franzosen abends 11 Uhr 30 Minuten bei Reims (nordwestlich von Reims) an und drangen in einer Breite von noch nicht 200 Meter in unsere Stellung ein.

Auf der Combrayhöhe besetzten wir den Nord eines vor unserm Graben von den Franzosen besetzten Trichters.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Verstärkte russische Patrouillen und kleinere Abteilungen wurden an verschiedenen Stellen der Front abgewiesen.

Valkanriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Truppenverschiebungen in Bessarabien.

(Privattelegramm.)

Die Russen treffen in Bessarabien außerordentlich große Vorbereitungen. Gestern hielt die in Rumänien weilende händische Militärkommission eine Sitzung ab, die sich mit der Frage der Grenzveränderungen befaßte. ...

Verhaftung russischer Offiziere in Rumänien

× Sofia, 12. Februar.

Wie die Zeitung „Kambana“ erzählt, sind in Bulgarien drei höhere russische Offiziere, die Bomben mit sich führten, von den rumänischen Behörden verhaftet worden.

Vierverhandlungen um Rumänien.

In der letzten Zeit ist der Vierverhandlungen wieder besonders eifrig an der Arbeit. Rumänien in die Kriegsbereitschaft hineinzuziehen. Die jüngsten Verhandlungen sind auch die vorletzte Verhandlung, die man vor seinem Mittel durchführt. ...

Geschäft ist Geschäft.

Im rumänischen Senat fragte, wie auch Bukarest gemeldet wird, darüber an, in welcher Eigenschaft Seeleutnant anderthalb Millionen Lei erhalten habe. Die Erklärung Seeleutnant, er habe die Summe für ein landwirtschaftliches Grundstück erhalten, sei nicht ernst zu nehmen. ...

persönlichen Ehrenhaftigkeit Seeleutnant nicht zusammenhängen. Auch könne vom Seeleutnant nicht gesprochen werden, höchstens davon, daß dieser befangen worden seien, von denen Seeleutnant dem Seeleutnant gegeben habe. ...

Es wird weiter getoastet.

× Rom, 12. Februar. (Agenzia Stefani.)

Bei der Tafel in der französischen Botschaft brachte Ministerpräsident Briand folgenden Toast aus:

Ich bin besonders glücklich, Herr Präsident, den Feiern und die Mitglieder der königlichen Regierung in diesem Hause feierlich empfangen zu können. ...

Ein Dampfer.

(Privattelegramm der Dresdner Nachrichten.)

—sch. Sagan, 12. Februar.

Der „Korriere d'italia“ der oft als Redaktionsredakteur bekannt ist, berichtet, die unheimliche Arbeit der Bierbrauerei sei erziehbar ohne radikale militärische Umgruppierungen. ...

Durch das eroberte Serbien nach Mazedonien.

Von unserm zum serbischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter.

(Unberichtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Westlich, 8. Februar.

Das letzte Mal, als ich von Serbien kommend in die Heimat fuhr, mußte ich die lange Reise über die mit meinem schweren Gepäck an Fuß überqueren — heute, von der Heimat kommend, fuhr ich mit der Schnellzug direkt in die einstige Hauptstadt Serbiens, und ich kann, aus dem Fenster des Waggons blickend, darüber Betrachtungen anstellen, daß diese hübsche Kriegsstraße, die ich so schön überfahren kann, während unser Zug über die neue Eisenbahnstraße fährt, eigentlich recht wenig nach so lang ist, wie ich damals bei meiner letzten nördlichen Wanderung hinüber nach Berlin es mir vorstellte. ...

Der neue Anzelmung eine Frau

Ich und so hatten wir bald, mit der Unbekanntheit, von der wir in der Zirkular nicht wußten, so sie ein achtzigjähriges Weib oder ein junges Mädchen sei, ein Gespräch anzufangen. Jüngere Herren schienen sich schon auf ganz normalen Friedensgesprächen für die mitreisenden Damen zu interessieren — wieviel mehr jedoch in solch einem Kriegslande, wo eine Dame zu den größten Seltenheiten gehört. ...

endlich ein langer Tag vor und Aufhebung nahm. Wir, einige Hundert Wartende, fürzten und im wilden Gedränge auf den Zug, wo wir wenigstens vor dem Wind geschützt zu sitzen hofften, und bald waren die paar Wagen des Zuges fast voll. Hauptunterstützung gab es hier herzlich wenige. Neben Staboffizieren lagen oder standen deutsche, österreichische und ungarische Mannschaften, und mich dachte mein Schicksal unter anderem auch mit etwa einem Dutzend ungarischer Soldaten in einen Wagon.

führt, die angeheimlich die Nachstunden am gegenseitigen Hellen, ihre Gedanken austauschen und ihre melancholischen Vorfälle vorbringen. In der letzten Wagonabteilung erreichten wir Rumano von. Auf den Rücken des engen Wagonmaterials und auf den kahlen Abhängen des himmelsternen Berge hängte die graue Nebel. Die Sonne kann sich in den dichten Dunstschleier kaum Bahn brechen, und obwohl es schon Tag ist und die Sonne ziemlich hoch stehen muß, verbleibt sie im Umkreis nur ein düheres, trügerisches Halbdämmer, in dem man nur Konturen sieht, so daß auch die nächsten Gegenstände in weite Ferne gerückt zu sein scheinen. Der nächste Bergkamm des Salsburghaus, der in den letzten paar Jahren Zerbentische und Zerbentische gesehen hat und von dem schauerlichen Wutdau von Kotschana so viel erzählt wurde, begleitet nun die Sonne doch durch und verleiht die dichten Nebelwolken, die und die Sicht nehmen. Weit und breit ist keine Spur des Lebens. Nicht liegen die Bienenstöcke der kranken Gesträuch. Nirgends eine Ortschaft, nirgends ein grüner Baum, nur Geröll und Gestein als Kilometerlanges Zerrden. Die Bahn fährt am westlichen Abhang des Ober-Bohla-Gebirges in beträchtlicher Höhe und steigt bis nach Dobruja, einem hümmelichen Bergort, das ausgedehnten dort im Innern der wilden Berge, mit einer Steigung von etwa durchschnittlich 35 pro Mille, und beginnt erst bei der genannten Ortschaft wieder abwärts zu fahren, um den Talboden von Leskub zu erreichen. Die Bahn windet sich in immer stärkeren Serpentin den Bergflanken hinab, das Gestein wird von Minute zu Minute, je näher wir zur Talsohle kommen, weniger zerklüftet und wild. Spuren hümmelischer Vegetation sehen sich, doch noch der langen Nacht: erkennen einen aus diese ersten Spuren des Lebens, und das Auge beharrt freudig das arme Vieh. Jetzt eine letzte schroffe Steigung, und der Zug fährt an der freien Bergflanke in das Dorf Bartal hinunter. Ein wunderlich weiter Wald öffnet sich dem Auge. Der tiefste Punkt des Tales leuchtet im mittigen Sonnenlicht, und all die umliegenden Berge, die sich um das Dorf herum wie schützende Wände, glänzen schneebedeckt im goldenen, blendenden Licht. An der Talsohle, die von keinem Dorf bewohnt ist, sieht die breite Stromschnelle des Baches mit ihrem kristallenen, rauschenden Wasser und windet sich in wunderbaren Biegungen inmitten des Tales, dieses kleine in zwei starke Teile zerlegend. — Inmitten der sanften Landschaft ruht ein feiner Berg gegen den Himmel, von dessen Mauern gekrönt, die schroffe in die Höhe schreien. Das ist die Kapuzinerkirche von Leskub, der einzige Ort der hümmelichen Landschaft, ohne daß man die wichtige Frage der Einberufung der Reichsduma auch nur einen Schritt ihrer Bildung nähergebracht hätte. Am folgenden Tage schon erlöschten der Ruß. Erloß, der das Reichsdummitliche Zentrum zum Reichsdummitlichen ernannte, kommt diesem künftigen, das Gorenzoffin nach am Tage vor seiner Verabschiedung seine Pläne davon abholt, daß seiner Raubbahn als Minister schon in wenigen Stunden ein Ziel gesetzt sein werde.

Die Herrschaft der Reaktion in Rußland.

Die über Stocholm gemeldet wird, erfahren die Russen die Botschaft: Der Dumapräsident Rodzjanoski habe feierlich zum Petersburger Reichsdummitlichen, der ihn von Stocholm als Kandidat zum Reichsdummitlichen benannt, die Botschaft, diese Kandidatur sei nicht anzunehmen, wieder für die Duma, noch für das Land. Dabei habe Rodzjanoski als Kandidat die Duma in empfindlicher Weise bezeichnet. Die Rechte, mit Rodzjanoski und Zabel an der Spitze, habe einen heftigen Kampf gegen den allmächtigen Reichsdummitlichen, Rodzjanoski eingeleitet, begonnen, weil er sich in weltliche Sachen einmischen will und habe auch nie an dessen Zügelungen teilgenommen. — Dasselbe Blatt berichtet über das Geseß des Reichsdummitlichen Rodzjanoski, in dem der Reichsdummitliche ausgesprochen wurde, man möchte den Arbeiter militärischen dieser Bewegung zu verarmen, um die Arbeiterkraft über den Gang der Arbeit zu unterrichten. Das Geseß wurde indirekt abgelehnt. Den Arbeitern wurden ihre Verfassungen nur unter der Bedingung gestattet, daß alle Reden zuvor der Zensur vorgelegt werden und daß in den Versammlungen Polizisten anwesend sind. Gerade das aber wollten die Arbeiter vermeiden.

Warum Gorenzoffin ging.

Aus den vorliegenden russischen Zeitungen geht hervor, daß Gorenzoffin noch am Tage vor seiner Verabschiedung einen außerordentlichen Ministererrat einberufen sollte, der das Schicksal der Reichsduma bestimmen sollte. Eine Entscheidung über die Reichsduma ist in diesem Ministerrat nicht zustande gekommen, dagegen kann mit Sicherheit angenommen werden, daß er für das Schicksal Gorenzoffin entscheidend gewesen ist. Verschiedene Petersburger Zeitungen haben schon angedeutet, daß Gorenzoffin in erster Linie der ablehnenden Haltung, die er gegen die Volkvertretung annahm, zum Opfer gefallen ist. Jetzt, wo über den Verlauf des letzten Ministerrats Einzelheiten durchdrungen, scheint nach der „Rosa Riga“ diese Annahme immer mehr an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Nach allem, was über die Beratung der Minister an die Öffentlichkeit gedrungen ist, soll Gorenzoffin anfangs jeden Gedanken an die Einberufung der Reichsduma rundweg abgewiesen haben. Erst auf die dringenden Vorstellungen mehrerer Minister und besonders des Reichsdummitlichen Rodzjanoski, der sich mit der Reichsdummitlichen einverstanden erklärte, aber an dieses Zugeständnis die Bedingung geknüpft haben, daß die Regierung zehn Tage nicht überschritten dürfe. Die Einberufung der Reichsduma wurde, da es in dieser kurzen Frist nicht einmal möglich sei, die Beratung des Reichsdummitlichen zu erledigen, wurde von Gorenzoffin nicht anerkannt. Er lehnte es ab, in seinem Einverständnis noch weiterzugehen, und der Ministerrat blieb, ohne daß man die wichtige Frage der Einberufung der Reichsduma auch nur einen Schritt ihrer Bildung nähergebracht hätte. Am folgenden Tage schon erlöschten der Ruß. Erloß, der das Reichsdummitliche Zentrum zum Reichsdummitlichen ernannte, kommt diesem künftigen, das Gorenzoffin nach am Tage vor seiner Verabschiedung seine Pläne davon abholt, daß seiner Raubbahn als Minister schon in wenigen Stunden ein Ziel gesetzt sein werde.

Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

- × Wien, 11. Februar. Amilich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz: Die Tätigkeit feindlicher Erkundungsgruppen gegen die Front der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand dauert an. In der Sicherheit der Fronten wiesen die Russen aber all zur. Die Besorgnisse des ungarischen Innenministeriums Nr. 2 desprengten einige russische Kompanien.
Italienischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.
Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben am 9. d. M. Tirana und die Höhen zwischen Prega und Baxara in Besitz.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Oster, Reichsmarschallkammant.

Teuerungsunruhen in Moskau.

Der hier eingetroffene „Nachtigall“ meldet, daß in Moskau Teuerungsunruhen herrschen, wobei über 100 Warenlager zerstört wurden. Der Schaden wird auf 30 Millionen Rubel geschätzt. Auf die energische Intervention der Behörden hin wurde die Ordnung wiederhergestellt. Die Lebensmittelpreise wurden herabgesetzt.
Englands Wille: Die holländischen und schwedischen transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaften haben ihre Agenturen angewiesen, keine amerikanischen Passagiere an männliche Angehörige der Mittelklasse zu verladen, die unter 18 Jahre alt sind. Die englische Regierung teilte mit, daß sie auch militärische oder unangenehme Personen bis zu dieser Altersgrenze nach Bord holen und in England internieren lassen wird.

Die „Lusitania“-Frage.

In englischen Meldungen hat seit Überreichung der letzten deutschen Mitteilung in Washington, die sich mit der „Lusitania“-Angelegenheit befaßt, das alte Spiel begonnen, die Frage zwischen Deutschland und Amerika bald ganz in grau, bald rosig zu malen. Man wird gut tun, beglaubigte Meldungen abzuwarten, ehe man sich ein Urteil über die Haltung der Washingtoner Regierung und über die daraus zu ziehenden Schlüsse bildet. Eine amtliche Nachricht liegt auch heute noch nicht vor. Der allgemeine Eindruck kann aber, wie aus Berlin gemeldet wird, dahin festgestellt werden, daß die vorliegenden Berichte die Lösung der Frage in beiriedigendem Sinne als wahrscheinlich ansehen. In diese Auffassung richtig, so hätte die amerikanische Regierung die Forderungen, die deutschseits als unannehmbar bezeichnet worden sind, fallen gelassen.

Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ berichtet, daß die amerikanische Mitteilung von der vermutlichen Beteiligung der „Lusitania“-Angelegenheit mit Gleichgültigkeit aufgenommen wurde, im Gegensatz zu der Begeisterung, mit der man die früheren Erfolge des Präsidenten begrüßt hatte. Einige Blätter im Süden, wie „Tribune“, „Sun“, „Journal of Commerce“ sowie die einflussreiche „Philadelphia Ledger“, bezweifeln den inneren Wert der Mitteilung, im allgemeinen aber begrüßt die Presse die Mitteilung. Die Washingtoner Korrespondenten der New-Yorker Blätter stellen sich, daß in Regierungskreisen wenig über einen diplomatischen Sieg gesprochen werde.

Von Interesse sind auch die Ausführungen der konservativen „Morning Post“ in London. Nach ihr wird, da die Gefahr eines Bruchs mit Deutschland vorüber ist, Präsident Wilson nun die Freiheit haben, energischer mit England abzumachen. Es ist anzunehmen, daß dies heißen würde, bevor es zu spät ist. Das britische Publikum darf nicht so überreizt und erregt sein wie damals, als Präsident Woodrow Wilson die Unabhängigkeit der Staaten erklärte. Die Londoner Korrespondenten drücken ihr Entsetzen darüber aus, daß in Amerika eine solche starke Stimmung gegen England wegen seiner Eingriffe in den amerikanischen Handel herrsche. Niemand wird den früheren Präsidenten Traft als einen Teufelsfreund hinstellen; denn Traft ist gewohnt, sich vorsichtig auszudrücken. Es ist daher entmutigend, zu sehen, was Traft gestern abend in einer Rede in New-York sagte: „Die Rechte der Neutonen gelten heute. England hat das Völkerrecht verletzt und eine Politik verfolgt, die es nicht verletzen lassen wollte, als wir im Bürgerkrieg eine Notwehr gegen den Süden errichteten.“ Das haben Tausende selbst, seit unsere Notwehr besteht. Ferner wird der Präsident bestraft, erlangt Traft und den „Lusitania“-Fall zu sein, und er wird jetzt zeigen, daß die Reichsdummitliche sich in und daß er gegen Englands Reichsdummitliche ebenfalls Mut beweisen kann als gegen die Deutschen.“

Amerika und unsre Denkschrift.

Die Reiter aus Washington melden, erwartet man dort, daß die Regierung infolge der deutschen Note über bewaffnete Handelschiffe die amerikanischen Bürger vorwarnen wird, auf solchen Schiffen zu reisen, und damit also ihre weitere Haltung aufsuchen wird.

Das preussische Abgeordnetenhaus und der U-Boot-Krieg.

Eine Erklärung der Staatsratskommission. Nachdem die Denkschrift der Reichsregierung über den U-Boot-Krieg und die Änderung des Reichsgesetzes, daß er die Einbringung des ganzen deutschen Volkes ausbreite, wenn er erlaßt, daß er einer Demütigung Deutschlands nicht zustimmen und sich die Waffe der Unterseeboote nicht aus der Hand lassen könne, veröffentlicht ist, hat die Staatsratskommission des Abgeordnetenhauses mit überwiegender Mehrheit beschlossen, einen am 9. d. M. von ihr gefassten Beschluß der Öffentlichkeit zu übergeben. Der Beschluß lautet: „Den Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu ersuchen, dem Herrn Reichspräsidenten von solcher Auffassung der Kommission Mitteilung zu machen: Die Kommission würde es im Interesse des Landes ihre schärflich erachten, wenn sich aus der Bekanntmachung der Reichsregierung gegen über Amerika die Konsequenz einer Einschränkung in untriffliger Weise, einem unangenehm und dadurch voll wissenden Unterseebootskrieg zum geeigneten Zeitpunkt gegenüber England anzuschmecken, ergäbe.“

Die „Petrolite“.

Der Washingtoner Korrespondent des „New York World“ meldet, daß Lansing eine Note an Österreich-Ungarn gerichtet habe, in der verlangt werde, daß Österreich-Ungarn wegen des U-Bootangriffes auf den Dampfer „Petrolite“ sein Verhalten ausbreite, den Kommandanten bestrafe und eine Entschädigung für den gerichteten Schaden bezahle. In der Note wird gesagt: „Das U-Boot feuer, ohne die „Petrolite“ vorher zu warnen. Es letzte das Feuer fort, nachdem der Dampfer gestoppt hatte, und verunmündete einen Mann. Das U-Boot kam längsbeis und wollte Borräte kaufen. Die „Petrolite“ weigerte sich, zu verkaufen. Daraufhin antwortete der österreichische Kommandant, er werde selbst, wenn es nötig sei, mit Gewalt nehmen, er werde brandschießen. Soeben ließ der Kommandant einen amerikanischen Matrosen auf das U-Boot bringen und hielt ihn als Geisel fest, während die Österreicher an Bord der „Petrolite“ kletterten und sich Borräte holten.“

Verreist.

(Privattelegramm.)
+ Amsterdam, 12. Februar.
Die der diesige Korrespondent der „N. P.“ aus London erzählt, konnten die Untersuchungen an die neuen Militärpflichtigen in Hunderten von Fällen denselben nicht gestellt werden, weil die Militärpflichtigen sich nicht mehr in England befinden und angeblich auf der Flucht sind. Die jungen Leute halten sich meist, um der Dienstpflicht zu entgehen, in Irland auf.

England muß sparen.

Der Geldbedarf von England ist so groß, daß ein Teil der Kriegskosten durch Sparspinnare für ärmere Bevölkerung aufgebracht werden soll. Lord Willing, ein Mitglied des englischen Parlamentes, veranlaßt augenblicklich in Liverpool Versammlungen, in denen die Arbeiterbevölkerung zur Einschränkung ihrer Verbrauchsgüter aufgefordert wird. Allen Arbeitern werden zur Aufhebung ihrer Lohnüberschüsse Sparbüchsen in Form einer Gratulation ausgestellt, deren Inhalt an die öffentliche Sparkasse abgeliefert werden soll, sobald der Betrag von 3 oder 4 Pfund Sterling erreicht ist. Die auf diese Weise zusammengekommenen Gelder, die mit 4 Prozent verzinst werden sollen, werden zum Ankauf von Schweißmaschinen Verwendung finden.

Holten dankt Helferlich.

Reuter meldet: Sir Edward Holten hat ein Schreiben an die englische Presse gerichtet, in dem er erklärt, daß die Antwort des Staatssekretärs des Reiches auf seine Fragen ihn zwar nicht ganz zufriedenstellend war, daß er aber dennoch kein Staatssekretär für die künftige Antwort seinen Dank ausdrückt.

Eine Kritik der französischen Taktik.

Auf das Urteil zahlreicher Offiziere bauen, kritisiert General Verneau im „Courrier“ den kühnen Wagemut der Taktik bei lokalen Angriffen an der Westfront, wodurch nachteilige Verluste entstanden: Die Soldaten gelangen nicht sehr oft über die Gräben der ersten Linie, aber die ausbleibenden Reserven machen eine Verfrüherung des Kampfes unmöglich, während dessen die Deutschen ihre Reserven bereit haben, wodurch jeder Erfolg hinfällig wird. Besonders unschlüssig sind die Verluste bei diesen Angriffen, weil unsere Truppen sich in den Gräben angelegt sind, während die Gräben vertieren. Außerdem ist das telephonische Kommando ein Hindernis in der französischen Kriegsführung. Man weiß niemals die Reserven an Zahl und Verluste erfahren, die die telephonischen Angriffsbefehle verursachen.

Von der schweizerisch-französischen Grenze.

Seit Montag ist die schweizerisch-französische Grenze in der ganzen Länge zwischen Delle und Bellefleur für jeden Verkehr gesperrt, und an der schweizerisch-französischen Grenze im Elgäu ist sogar der bisher offene kleine Grenzverkehr unterbunden. Die Franzosen haben die Ortshöfen an der Frontlinie der Schweizer Grenze dieser Tage geräumt. Die Bevölkerung wurde durch die Militärbehörden nach Stromagnon gebracht. Seit einigen Tagen hört man von Basel aus der Richtung Vevey zahlreiche schwere Geschütze.

Sinfonietoniet der Kgl. Kapelle.

Das neueste Sinfonietoniet der Kgl. Kapelle im Hofopernhaus hielt vor allem durch den überaus reichhaltigen Bestand der Sinfonietoniet der Kapelle in der bisherigen Geschichte der Kapelle im Berliner „Philharmonie“ — bei der Aufführung der „Klavenfonie“ im verflochtenen Herbst — erfüllt, welchen anfangenden Versuch an Klavierspiele und -ritze, besonders der Streicher, aber auch am Solist der Bläser außer produktives Orchester durch die hier übliche Auffassung der Suite in einem selbständigen, reichhaltigen Aufnahmefähigkeit erleidet. Ich habe hier wiederholt, nicht nur in meiner Besprechung des letzten Sinfonietonietes, auf diesen Umstand hingewiesen, der freilich erst dann bedehnen werden kann, wenn die Kgl. Kapelle hoffentlich in nicht allzu fernem Zeit an ihren Konzerten in unserm längst ersehnten Dresdner Konzertsaal Platz nehmen kann, wie ja auch das Wiener Hofoperorchester seine berühmten Sinfonietoniet nicht auf der Hofopernd Bühne, sondern in dem schönen Musikvereinsgebäude abhält, das zugleich als die Kgl. Musikschule — das Wiener Konservatorium — bezeichnet... Nun, das ist Zukunftsmusik; und bis wir es so weit gebracht haben, nehmen wir jede kluge Verbesserung der bisherigen altsächsischen Umstände dankbar entgegen. Denn eine entscheidende Verbesserung bedeutet die getreue erprobte Vorklärung der Streicher in das Prospektum der Bühne, sowie der musikalisch gehaltenen Aufbau des Raumes nach den Seiten und nach oben. Würde dieser Aufbau nach oben — die Aufschichtung — statt im obersten Drittel der Bühne noch etwas hoch, etwa im Sinfonietoniet, angedrückt, würde die erste Klavierspielung noch weit aus dem Instrument sein, da dann der unmittelbare erregte Instrumentalton sich besser entwickeln kann, ehe er sich an dieser Stelle bricht und in den Hörsaalraum verstreut.

Die Sinfonische Welt des Abends, Paul Wittner's Sinfonie in Des, erfüllt, wie zwei Jahre zuvor bei ihrer Aufführung durch Felix Mottl im Leipziger Gewandhaus, eine achtungsvoll freudige Aufnahme. Das Werk — eine „Kammer Drei“ — verrät, wie schon die am mehr als ein Jahrzehnt zurückliegende „Kammer Eins“ in F, die man erst kürzlich von unsern Philharmonikern im Gewandhaus hörte, eine starke Begabung. Sie hat ihre Vorbilder leider noch nicht genügend abgearbeitet, aber allein die Wahl ihrer Vorbilder: Brahms, Wagner (im Adagio) und Schubert — zeigt ihre gesunde Orientierung. Sie ist auf dem Boden des reineren Sinfonischen Ausdrucks gegründet und verleiht, wie durchwegs, mit Können zu malen, zu dichten oder zu philosophieren, das heißt: die Musik von ihrer Wurzel — dem seelischen Empfinden — loszulassen und sie auf diese Art um ihre tiefsten Ausdrucksmöglichkeiten zu bringen. Nur die Instrumentalfähigkeit, d. h. also eigentlich der Reiz dessen, was man beim Musiker schöpferische Fantasie nennt, ist bei

Wittner in der Bewertung seiner oft sehr glücklich erkundeten Themen noch zu gering oder zu wenig geübt. Ebenso fehlt die Geschlossenheit des Aufbaues. In dieser Beziehung scheint mir die frühere Sinfonie in F bedeutender als diese neue. Ueberhaupt ist Paul Wittner besser, für seine eigene nicht Brauer, sondern Brahms, und für seine Adagio nicht Brahms, sondern Brahms vor Vorbild zu wählen. Dadurch empfängt seine musikalische Zeichnung von beiden Seiten Weichen derbe ist es nicht getan, mit dramatischen Akzenten nicht bewiesen. Im Einzelnen aber leuchtet in dieser Musik oft Einfälle von ungleichbarer Schönheit auf. Und bedient man, daß ein Brauer selbst erst als Klavierspieler sich zu persönlicher Meisterhaftigkeit durchdrang, darf man von diesem erst beschreiben und — wie man erzählt — nahezu völlig autodidaktisch gebildeten Musiker von fünfundsiebenzig Jahren noch eine bedeutende Entwicklung erwarten. Die Auffassung des Werkes war in großen Ganzen sehr sauber und sorgfältig. Ob der Komponist im Einzelnen nicht manche Mängelstellen ausgedrückt hat — z. B. die Darlegung seines Adagios —, wäre nicht uninteressant, zu erfahren. Mängelstellen des Dirigenten nahmen auch der Auffassung des reineren Werkes von Mozart, in dem die Sinfonietoniet von Hofkonzertmeister Wittlich und Kammerdirigent Schiner vorzüglich zur Geltung gebracht wurden, den seinen Duft. Ich weise da nur auf das Tempo der Orchesterleitung zum Andeutend durch Herrn Rühlmann hin, das erst Herr Wittlich bei seinem ersten Einzug zu berücksichtigen hatte: sie war nahezu doppelt so rasch genommen worden. Auch die ohnehin ziemlich spärlichen dramatischen Akzente der Sinfonietoniet Couverte — bei der die prächtige Hornfanfare des reineren Werkes bleibt — hätte eine vorzügliche Art der Modifikation an eindringlicherer Wirkung gebracht. Und das gilt nicht nur von der gar zu vernehmlichen deklarieren, langsamen Intrada, sondern auch von dem allzu breiten Thema, dessen dreimal wiederholtem Anfang auf das 2. hoch ein verzweifelter — nicht verquähter und beghäufiger — Ausdruck gegeben werden muß.

Kleines Feuilleton.

— Programm für Sonntag. Kgl. Oper: Die Walküre. Kgl. Schauspiel: Hans Gröbner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Samstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Sonntag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Montag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Dienstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Mittwoch: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Donnerstag: Die letzte Tage des Pompejaner. Am Freitag: Die letzte Tage des Pompejaner.

Monopole und Sozialdemokratie.

Der Sozialdemokrat Heinrich Cunor beschäftigt sich im 'Vorwärts' mit der Frage der Einführung von Reichsmonopolen. Eine für alle Fälle gültige grundsätzliche Entscheidung für oder gegen Staatsmonopole, meint er, gebe es für die Sozialdemokratie nicht. Er fragt dann weiter: 'Es kommt auf die Umstände an: auf die jeweiligen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse und vor allem auf die Art des geschätzten Monopols. Bezieht man sich auf den Verkauf eines bestimmten bestimmten Staatsmonopols, eine Preisobergrenze gewisser Verbrauchsgüter, so ist die Einführung eines solchen Monopols unter allen Umständen abzulehnen...'

Die Kriegsgewinnsteuer.

Wie die 'Zgl. Rundschau' hört, wird an einem der nächsten Tage die Kriegsgewinnsteuerordnung vom Bundesrat zu sehen. Wegen der vielen eigenartigen Bestimmungen dieses Gesetzes werden wohl 14 Tage vergehen, bevor der Bundesrat diese Angelegenheit erledigt hat. Anfang März, so nimmt man an, wird die Vorlage für die Beratung im Reichstag bereit sein.

Enteignung von Kartoffeln bei den Erzeugern.

Das Ministerium des Innern erläßt auf Grund des § 7 der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 in Verbindung mit der Bundesratsverordnung vom 20. November 1915 folgende Verordnung: Die Anordnung wegen Uebertragung des Eigentums und die Aufforderung zum Verkauf von Kartoffeln gemäß des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, ist auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit einer geringeren Kartoffelabgabe als 10 Pfennig zulässig. Durch Uebertragung des Eigentums und die Aufforderung zum Verkauf kann im Bedarfsfalle auch über einen größeren Teil als 20 v. O. der gesamten Kartoffelernte eines Kartoffelerzeugers verfügt werden. Ueber die in diesem Falle dem Kartoffelerzeuger für die eigene Wirtschaft zu belassenden Mengen bestimmt die zuständige Behörde nach Gehör von Sachverständigen. Ueber die Mittel zu beachten, Grundbesitzer ergibt besondere Anweisung.

Doch die sächsische Regierung von der ihr durch die Bundesratsverordnung erteilten Befugnis, die Kartoffelbesitzenden in den Randorten und die über die Grenze von 20 v. O. zu enteignen, Gebrauch gemacht hat, wird ihr geklagt werden. Ebenso, daß sie die in der Bundesratsverordnung vorgesehene Grenze nach unten überschritten hat. Sie hat damit gezeigt, daß das Gebot der Stunde 'Aber für alle' keine wohlwollende Phrase, daß, was der erste Wille abmalte, auch ein Weg zu den tatsächlich so vorhandenen Kartoffelbesitzenden zu finden ist.

Kotales.

Dresden, 12. Februar.

Die sächsische Kriegspatenschaft mit Ausbildungskapitalversicherung.

Jeder Mann, der im Felde steht, weiß, daß sich die Heimat der Seinen annimmt. Kriegsunterstützung und Fürsorge aller Art umgeben sie. Aber die Zukunft des Kindes, das noch viel zu sorgen muß vor seiner Seele. Wird auch ihm gesorgt und seine Jugend sorglos bestrahlt? Wird über die Mutter zur Seite, wenn der Kampf über Vaterland das Leben des Vaters gefordert hat? Gemüht weiß er, daß sich überall der Gedanke nach umflatternden Elternarbeit, die die Zukunft seines Kindes sorglos bestrahlt. Und mit ihm empfinden es alle, daß es hier noch eines besonderen Bundes bedarf, wenn wertvolle Menschenleben für die Seinen ihm greifbar verbleiben soll.

Die sächsische Kriegspatenschaft mit Ausbildungskapitalversicherung, die der Verband für Jugendhilfe und seine Landesgruppe Königreich Sachsen in Dresden angenommen hat, zeigt hier den Weg. Die mit 1. März, oder 1.500 Mk. monatlich an einer Ausbildungskapitalversicherung sich beteiligen will, schafft lebensfähige Werte für die Zukunft des Kindes. Das Geisopfer ist eng umgrenzt. Es beträgt nicht mehr als insgesamt 108 Mk. oder 262 Mk. für den Kriegspaten, die er natürlich auch auf einmal erwidern kann. Indem sich das Elternhaus in ähnlicher Weise mit kleinen Monatszahlungen beteiligt, in besonderen Notfällen wohl auch der Verband für Jugendhilfe nach dem Maße seiner Kräfte, wird ein Ausbildungskapital von etwa 400 bis 500 Mk. für das Kind gesichert. Mit der Elternliebe und Fürsorge verbinden sich dabei Erziehung und Jugendhilfe, die das Kind bis zu seiner Schulreife umgeben. Hierfür tritt ein die für jede Kriegspatenschaft bestehende Vertrauensdame. Bei Einreichung der kleinen Versicherungsbeiträge der Mutter steht ihr zur Seite, und ihre Hilfsbereitschaft geben dem Kriegspaten, auch wenn ihm jede weitere persönliche Mitwirkung verlagert ist, ein getreues Bild dessen, was durch ihn geschaffen und angelegt ist. Wer Hilfe braucht oder mit helfen und spenden will, dem ist die reichhaltige vaterländischen Unternehmen, das in Sachsen unsere deutschen Jugend und damit deutscher Zukunft dienen will, wende sich an den Verband für Jugendhilfe und seine Landesgruppe Königreich Sachsen in Dresden, Poststraße 20. Auch ganze Vereine und Körperschaften können ebenso wie der einzelne für bestimmte Kriegspatenschaften eintreten. Und wenn die Uebernahme einer eigenen Kriegspatenschaft nicht oder ausnahmsweise nicht möglich ist, der spende einen kleinen Beitrag. Das goldene Buch der Kriegspatenschaft wird dann ein Zeugnis, wie eine große Zeit und deutsche Opferbereitschaft der Nation und ihrer Aufwärtsbewegung unerschütterliche Werte geschaffen haben. Um so sicherer, wenn sich überall Ortsgruppen oder sonstige Veranstaltungen zur eigenen Durchführung derartiger Kriegspatenschaften bilden.

— Von der Kontrolle des Königs. Der König beschäftigt am 10. Februar verschiedene kleinere sächsische Formationen in Rosowelska und Rosowgrub, in Rosowelska außerdem Bataillon und Anlagen einer Klappeninspektion und die Erziehungsschule Dresden. Welche Städte prägnant, ebenso wie die meisten Erziehungsschulen, die der König während der Reise nach dem östlichen Kriegsschauplatz bisher mit seinem Besuche ausgereicht hat, in schickem Schmucke. Nachmittags nahm der König eingehend einen Flugplatz in Augenmerk.

— Türkische Prinzen in Dresden. Die Kaiserlich Türkischen Prinzen Osman Yusuf Effendi und Abdur Rahim Effendi sind in Begleitung des Oberleutnants v. Stempel in Dresden eingetroffen und haben im Hotel Bellevue Quartier genommen.

— Unterhaltung von Kriegserkrankten. Die neue Bekanntmachung des Reichsanstalters über die Familienfreizeigeldung vom 21. Januar 1916 befragt in § 3 Abs. 1, daß Bedürftigste grundsätzlich anzurechnen und wenigstens der reichsrechtliche Mindestsatz zu zahlen ist, wenn nach der letzten Steuererklärung das Einkommen des Erkrankten und seiner Familie in den Zeiten der Tarifklasse A (zu denen Dresden gehört) 1000 Mk. oder weniger beträgt. Diese Vorschrift hat, wie zahlreiche beim Kriegsunterstützungsausschuss eingegangene Besuche bemerken, zu der irrtümlichen Auffassung Veranlassung gegeben, als ob in jedem Falle, in dem das Einkommen innerhalb der genannten Grenze liegt, ein Anspruch auf Kriegsunterstützung besteht. Dem ist jedoch nicht so. Vielmehr besteht nach § 3 Abs. 1 des angeführten Paragraphen dann in der Regel kein Anspruch, wenn der in den Dienst eingetretene mit seiner Familie ein Einkommen kleiner als 1000 Mk. erzielt oder wenn sonstige Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß eine Unterhaltung nicht besteht. Das erstere trifft z. B. dann zu, wenn die Familien von Beamten und sonstigen Angehörigen des vollen Gehalts des einberufenen Gemeindefortschritts, so daß also ihr Friedeheimkommen keine Einbuße erleidet. Unter den 'sonstigen Tatsachen', die eine Unterhaltung als unzulässig erscheinen lassen, wird vor allem das Vorhandensein von unerschöpflichen, realisierbaren Vermögenswerten, der Besitz eines größeren, realisierbaren Vermögens u. dgl. mehr in Frage kommen. Es erscheint ratsam, vor der Stellung des Antrags auf Kriegsunterstützung zu prüfen, ob der Antrag nach den erwähnten reichsrechtlichen Bestimmungen Aussicht auf Erfolg hat. Auf diese Weise wird manchen in Wirklichkeit nicht bedürftigen Angehörigen eines Kriegserkrankten die Enttäuschung, daß sein Geld abgehakt werden mußte, erspart bleiben.

— Verbot der Herstellung von Militärwaffen. Die Reichsregierung hat den Befehl erteilt folgende Bekanntmachung: Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird verboten: 1. Siegel, Stempel oder andere Formen mit Inschriften von Militärwaffen oder Abbildungen solcher Formen; 2. Vorzeichnungen zu Militärwaffen oder Militärwaffen ohne ordnungsmäßig unterzeichneten, mit Siegel oder Stempel versehenen Verzeichnissen; 3. die Herstellung von Militärwaffen außerhalb der dienstlichen Zuständigkeit sich zu verschaffen oder einem anderen als der Behörde zu überlassen. Wer es unternimmt, diesem Verbot zuwiderhandeln, wird, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, auf Grund von § 98 des Gesetzes über den Verfall von Sachen mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

— Arbeitsarbeit für France. Dem Kriegsausschuß für warme Unterbekleidung, Berlin, Reichstag, sind seit September v. J. aus den Beständen des Kriegsausschusses größere Mengen Strickwolle mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt worden, arbeitslose und bedürftige Frauen mit dem Stricken von Socken für die Heeresverwaltung zu beschäftigen. Durch Vermittlung der Territorialbehörden wurden zu diesem Zweck bisher etwa 600 000 Altkogramm Wolle im Deutschen Reich — mit Ausnahme von Bayern — an gemeinnützige Vereine zur Verwendung gebracht. Der Stricklohn für die hergestellten Socken beträgt etwa 1/3 Millionen Mark, welche Summe beschäftigungslosen Arbeitnehmerinnen, besonders aber den arbeitslos gewordenen Frauen in den notleidenden Industriebezirken, zugewiesen ist.

— Wegen der Anfertigung von Privatwohnungen zur Kriegszeit. Da im Gemeinde- und Privatwohnungsbesitz große Flächen, die bisher als Acker- oder Wiesenland dienen, aufgehoben und damit der Erzeugung von Nahrungsmitteln entgegen werden, empfiehlt das sächsische Ministerium des Innern Gemeinden und Private, die Pacht des besten, im Hinblick auf die durch den Krieg geschaffene schwierige Lage der Volksernährung in der Kriegszeit keine Grundstücke, die bislang zum Ackerbau und Futterbau benutzt worden sind, in Waldland überzuführen und die Aufzucht junger Bäume nur auf solche Flächen zu beschränken, die jetzt schon dem Waldbau dienen.

— Verrechnung des Fischzweigs. Der Landesfiskalrat hat das Königreich Sachsen hat einen Antrag an die sächsische Landesregierung, in dem es heißt: Die jetzigen Verhältnisse im Weistritz drängen zu einer erheblichen Vermehrung der Anzahl der Fischzweige in Teufelsbach. Es ist nicht nur wünschenswert, größere Mengen von Fisch durch den Weistritz zu gewinnen, sondern auch die Fischzweige, die durch den Krieg geschaffene schwierige Lage der Volksernährung in der Kriegszeit keine Grundstücke, die bislang zum Ackerbau und Futterbau benutzt worden sind, in Waldland überzuführen und die Aufzucht junger Bäume nur auf solche Flächen zu beschränken, die jetzt schon dem Waldbau dienen.

— Der Reichsausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Mitteltal stellt unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Streitz eine öffentliche Sitzung ab. Gegenstand wurde der Vertrag zwischen der Gemeinde Klingenberg und dem Gemeindeverbandesbestimmungsamt für den Plauenischen Grund in Deuba und die Erhebung des Gehalts für den Gemeindeverband in Klingenberg. Die Verhandlung wurde durch den Vorsitzenden der Kolonial- und Handelsabteilung von Dresden, Reichsausschuß, abgeleitet worden. Der Reichsausschuß wird weiter Kenntnis von den Verhandlungen für nationale Jugendhilfe in Höhe von 3000 Mk. bezieht aber, von der Erteilung eines Mandats für Jugendhilfe abzugeben, jedoch ein Mandat des Bundes der Landwirte in den Kriegsunterstützungsausschuss zu verweisen.

— Ueber Kriegsmahnen und 'Landwehrmann' wird Generalleutnant Kurt Bräsigke, Dresden, in der von der Deutschnationalen Volkspartei im Reichstag Sachsen für Freitag den 18. Februar 1916 nachmittags 4 Uhr in den 'Drei Haken' in Dresden, Marienstraße 20, angesetzten Weistritzversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder freien Zutritt, denen besondere Einladungen ausgeht sind oder die bis zum 18. Februar mittags 1 Uhr in der Weistritzversammlung, Marienstraße 20, Erbsiedel, Eintrittskarten...

— Der wachsende Chhbaum. Im Reichsausschuß Dresden sprach H. Dauter, Reichsausschuß, über den wachsenden Chhbaum, die Chhbaumkultur in Töpfen und Kisten. Bei Wachstum der richtigen Sorten werden durch die sogenannten leichten Sorten sehr gute Ergebnisse erzielt, die mehrmalige Umpflanzung dieser Pflanzen nur durch die Erde ist möglich und regelmäßig, außerdem wird auf diese Weise die größte Ausnutzung des Raumes erzielt. Der genannte Redner führte mehrere solcher Vorwörter an.

— Zum Frauenraub in Habelsch. Der, wie wir gestern mitteilten, ermittelte Unbekannte, der nach Heugenaussagen in der Gemarkung von Heugena in der Nähe des Heugena, der Heugena gerufen haben soll. Jetzt habe ich gerade gesehen, wie einer seine Frau erlösen hat. Ich habe nach den Ermittlungen der Polizei mit dem Worte in seiner Verbindung. Es ist ein in der Heugenastraße in Dresden-Kleinwitz wohnender Kaufmann aus einer angesehenen bekannten Dresdener Familie. Bei der Gegenüberstellung der Heugena ergab sich, daß die Heugena gerufen hat. Der in Verdacht geratene Kaufmann hat wohl eine ähnliche Bemerkung machen lassen, daß er eben gelesen habe, wie einer seine Frau erlösen habe usw. Hier weiter verläutert, ergab die Vernehmung, daß der Mörder sein Opfer an der Heugena abzugeben hatte, bevor er mit einem ansehend großen Weiser die Frau durch Stiche im Genick tötete.

— Ein jüdischer Unfallschmerzer. Am 8. Februar erschien in den Crisosthenen Hof, Gorbis, vormalig bei Ostelbäumen und in Gorbis, vormalig bei Ostelbäumen in der Uniform des Schützenregiments, um für seine Kompanie Quartier anzunehmen, da der Truppenteil einen größeren Winterquartier abholten wollte. Derselbe Schmerzer, der in Folge seiner sonstigen Angaben überaus gut bemerkt wurde, suchte am 10. Februar in Oederwitz, Oederwitz und Oederwitz auf. Als der jüdische Quartiermacher die Straße eines Quärschers in Oederwitz betrat, dessen Frau gerade herausgegangen war, stürzte er schnell ein Handkränchen, um daraus eine goldene Damenuhr zu stehlen. In diesem Augenblick kam die Frau hinzu und übernahm das Kränchen. Rasch entschlossen drückte der Dieb die erschrockene Frau zur Seite und ergreif in der Richtung nach Vorstadt Gorbis die Flucht. Die Ermittlungen der zuständigen Gendarmerie haben inzwischen ergeben, daß der falsche Quartiermacher und Strolche mit dem 1894 in Schönbach bei Oederwitz geborenen Landknecht Jährig identisch ist. Jährig hat sich von seinem Erbschaftspräsidenten, dessen Standort in Dresden ist, vor einigen Tagen entfernt. Der weitere Verbleib des falschen Quartiermachers ist unbekannt.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt vor einigen Tagen ihre Jahresberichterstattung ab. Obermeister H. Obermeister hat die Berichterstattung, nach dem, was der Schermer, hat neue Mitglieder in die Vereinsverwaltung aufgenommen worden sind. Darauf wurde der neue Vorstand bestanden und der Kassier ernannt. Die ausstehenden Verhandlungen wurden wieder, zum zweiten Schriftführer Rühl, Schriftführer, ernannt.

— Der Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

Aus dem Gerichtssaal.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Steuererhöhung bedeutet. Eine bedeutende Erhöhung der Grundsteuer beabsichtigt die Stadtverwaltung. Für den ersten Fund 80 Mk. für den zweiten 90 Mk. und für den dritten 80 Mk. Steuer zu bezahlen.

— Wegen Raubmitteln. (S. 11) hatten sich vor dem Schöffengericht der Fabrikant und Droger Johann Rahlert aus Gorbis und der Kaufmann Arno Andrejchik aus Heugena zu verantworten. Rahlert hat Raub- und Raubmittel angefertigt und an Andrejchik geliefert, der sie an seine Kunden abgab. Die Raubmitteldemie verlangt, daß bei derartigen Raubmitteln, die wegen ihrer sehr handlichen Form und der schnellen Zubereitungsart sehr gern gekauft und in diesen Kriegsjahren auch in großen Mengen als Bezahlung bei den Lieferanten, insbesondere bei den Lieferanten, die die Hälfte ihres Raub annehmen. Die Fabrikant Rahlert haben diesen Anforderungen nicht entsprochen, wie die Untersuchungen zweier Sachverständigen ergeben haben. In den Raubmitteln befinden sich bis zu 60 Prozent in den Raubmitteln bis zu 60 Prozent Zucker, man hätte sie also Zucker mit Raub oder mit Raub nennen müssen. Wegen der Beihilfe an sich war nichts einzuwenden, die waren von guter Qualität. Wegen des Raubmittels haben sich die Angeklagten durch die falsche Deklaration verurteilt, die zu je 100 Mk. Strafe oder zehn Tagen Gefängnis.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

— Die Reichsausschuß Dresden stellt am Sonntag den 13. Februar im großen Saale des Vandalenparkes in Dresden ein großes Konzert veranstalten. Die Konzerte werden von dem Reichsausschuß Dresden, Dresden, veranstaltet.

Technical advertisements and notices on the right margin, including 'Techn.', 'Sicht', 'Dolze', 'Sh', 'Autom', 'Krä', 'Glas', 'L. Ger'.

Handelsteil.

Wirtschaftsleitung der Zentralmächte. Die erste Nummer der Wirtschaftsleitung der Zentralmächte ist heute vor. Der deutsche wie der österreichisch-ungarische Teil dieser Wochenchrift enthält zunächst eine Reihe bedeutender Aufsätze über die Handelspolitik des Reiches...

Die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle am Antonplatz in Dresden am 11. Februar 1916. Die Preise sind in Prozenten des am 1. Februar 1916 festgesetzten Preises...

Die Warenpreise im Großhandel in der südlichen Hauptmarkthalle zu Dresden am 11. Februar 1916. Die Preise sind in Prozenten des am 1. Februar 1916 festgesetzten Preises...

Produktionshöfe zu Dresden. Infolge der durch regierungsmäßige Maßnahmen seit vollständig gewordenen Ausdehnung des freien Handels im Futtermittelgeschäft war der Verkehr an der Freitag-Börse leblos...

Die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle am Antonplatz in Dresden am 11. Februar 1916. Die Preise sind in Prozenten des am 1. Februar 1916 festgesetzten Preises...

Die Warenpreise im Großhandel in der südlichen Hauptmarkthalle zu Dresden am 11. Februar 1916. Die Preise sind in Prozenten des am 1. Februar 1916 festgesetzten Preises...

Produktionshöfe zu Dresden. Infolge der durch regierungsmäßige Maßnahmen seit vollständig gewordenen Ausdehnung des freien Handels im Futtermittelgeschäft war der Verkehr an der Freitag-Börse leblos...

Produktionshöfe zu Dresden. Infolge der durch regierungsmäßige Maßnahmen seit vollständig gewordenen Ausdehnung des freien Handels im Futtermittelgeschäft war der Verkehr an der Freitag-Börse leblos...

Die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle am Antonplatz in Dresden am 11. Februar 1916. Die Preise sind in Prozenten des am 1. Februar 1916 festgesetzten Preises...

Die Warenpreise im Großhandel in der südlichen Hauptmarkthalle zu Dresden am 11. Februar 1916. Die Preise sind in Prozenten des am 1. Februar 1916 festgesetzten Preises...

Produktionshöfe zu Dresden. Infolge der durch regierungsmäßige Maßnahmen seit vollständig gewordenen Ausdehnung des freien Handels im Futtermittelgeschäft war der Verkehr an der Freitag-Börse leblos...

Produktionshöfe zu Dresden. Infolge der durch regierungsmäßige Maßnahmen seit vollständig gewordenen Ausdehnung des freien Handels im Futtermittelgeschäft war der Verkehr an der Freitag-Börse leblos...

Stellen finden Männliche. Technischer Direktor. Dolze & Stotta, Coswig Ea. Theaterarbeiter. Ritterfreier Reparatur-Schlosser, militärfreier Arbeiter. Kraftige Arbeiter. Glasfabrik. Arbeiter. Werkzeugschlosser. L. Georg Bierling & Co., Akt.-Ges. Dresden.

Handwerker und Dienstleistungen. Gasschlosser, Wasserleitungs- u. Heizungsmonteure. Tüchtige Zimmerleute. Konditor. Tischler. Tischfabrik Menzel. Maschinenschlosser. Banarbeiter.

Transport und Dienstleistungen. Kutscher gesucht. Junge Burschen. Arbeiter. Kutscher u. Arbeiter. Hausmann. Arbeitsfähiger Kriegsverwehrt.

Mechaniker u. Lehrlinge. Kaufm. Lehrling. Hausburschen. Junger Laufbursche. Hausbursche. Hausdiener. Max Dressler. Junger 2. Hausdiener. Arbeitsfähiger Hausbursche. Lehrling.

Kirchennachrichten

Am 4. Sonntag nach Epiphania, den 13. Februar 1916, und die folgenden Gottesdienste...
Gemeinschaftliche Abendgottesdienste...
Kirche in St. Marien...
Kirche in St. Nikolai...
Kirche in St. Katharinen...
Kirche in St. Petri...
Kirche in St. Pauli...
Kirche in St. Andreas...
Kirche in St. Laurentii...
Kirche in St. Godehardi...
Kirche in St. Blasii...
Kirche in St. Aegidii...
Kirche in St. Margarethen...
Kirche in St. Hilarii...
Kirche in St. Vitae...
Kirche in St. Modesti...
Kirche in St. Agathe...
Kirche in St. Ursulae...
Kirche in St. Kunigunde...
Kirche in St. Margarethen...
Kirche in St. Hilarii...
Kirche in St. Vitae...
Kirche in St. Modesti...
Kirche in St. Agathe...
Kirche in St. Ursulae...
Kirche in St. Kunigunde...

Die Dreifaltigkeit...
Kirche in St. Marien...
Kirche in St. Nikolai...
Kirche in St. Katharinen...
Kirche in St. Petri...
Kirche in St. Pauli...
Kirche in St. Andreas...
Kirche in St. Laurentii...
Kirche in St. Godehardi...
Kirche in St. Blasii...
Kirche in St. Aegidii...
Kirche in St. Margarethen...
Kirche in St. Hilarii...
Kirche in St. Vitae...
Kirche in St. Modesti...
Kirche in St. Agathe...
Kirche in St. Ursulae...
Kirche in St. Kunigunde...
Kirche in St. Margarethen...
Kirche in St. Hilarii...
Kirche in St. Vitae...
Kirche in St. Modesti...
Kirche in St. Agathe...
Kirche in St. Ursulae...
Kirche in St. Kunigunde...

Kirche in St. Marien...
Kirche in St. Nikolai...
Kirche in St. Katharinen...
Kirche in St. Petri...
Kirche in St. Pauli...
Kirche in St. Andreas...
Kirche in St. Laurentii...
Kirche in St. Godehardi...
Kirche in St. Blasii...
Kirche in St. Aegidii...
Kirche in St. Margarethen...
Kirche in St. Hilarii...
Kirche in St. Vitae...
Kirche in St. Modesti...
Kirche in St. Agathe...
Kirche in St. Ursulae...
Kirche in St. Kunigunde...
Kirche in St. Margarethen...
Kirche in St. Hilarii...
Kirche in St. Vitae...
Kirche in St. Modesti...
Kirche in St. Agathe...
Kirche in St. Ursulae...
Kirche in St. Kunigunde...

Kirche in St. Marien...
Kirche in St. Nikolai...
Kirche in St. Katharinen...
Kirche in St. Petri...
Kirche in St. Pauli...
Kirche in St. Andreas...
Kirche in St. Laurentii...
Kirche in St. Godehardi...
Kirche in St. Blasii...
Kirche in St. Aegidii...
Kirche in St. Margarethen...
Kirche in St. Hilarii...
Kirche in St. Vitae...
Kirche in St. Modesti...
Kirche in St. Agathe...
Kirche in St. Ursulae...
Kirche in St. Kunigunde...
Kirche in St. Margarethen...
Kirche in St. Hilarii...
Kirche in St. Vitae...
Kirche in St. Modesti...
Kirche in St. Agathe...
Kirche in St. Ursulae...
Kirche in St. Kunigunde...

Lehrlings-Gesuch...
Suche für meine modern ein-
gerichtete Fabrikation einen la-
stigen, ehrbaren Mann als
Hilfsarbeiter...
Franz 3

Perfekte Kartonnagen-Arbeiterinnen...
Josef Schuert, Säurefabrik Straße 16.
2 tüchtige Maschinenmädchen
loftet sofort. B. 28. Körner, Postfach 28. (1008)

Kartonnagen-Arbeiterinnen...
Suche sofort tüchtige Arbeiterinnen
für meine Fabrikation...
K. 1008

Jung. Mädchen...
Suche ein junges, hübsches,
reines Mädchen für meine
Fabrikation...
K. 1008

Trockene Lagerräume...
In Dresden sofort gesucht. Offert. unter „D“ an die Filiale
Lagerstraße 28. (1008)

Verkäufe...
Grösseres Obstgeschäft...
Bessere Weinfutten...
Zahre Jahre bestehend, brillant gehend, wegen Zure-
ruhelegung der Besitzerin gütlich zu verkaufen.
Offerten unter „D“ 11 2628 Exped. d. Bl. (1008)

Formerlehrlinge...
Suche sofort tüchtige Formerlehrlinge
für meine Fabrikation...
K. 1008

Kräfte Frauen...
Suche sofort tüchtige Kräfte Frauen
für meine Fabrikation...
K. 1008

Stellen suchen...
Suche sofort Stelle...
K. 1008

Zu vermieten...
Suche sofort Wohnung...
K. 1008

Maschinenchlosser...
Suche sofort Maschinenchlosser...
K. 1008

Restaurant...
Suche sofort Restaurant...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Blumen-Arbeiterinnen...
Suche sofort Blumen-Arbeiterinnen...
K. 1008

Various small advertisements and notices on the right margin, including 'Kauf', 'Garten', 'Wohnung', etc.

Zungäste.

Roman von J. Cypen.

Das Projekt schien äußerst lohnend. Man konnte sich dort schneller ein Vermögen erwerben und in nächster Zeit wieder in die Heimat zurückkehren. Seine Jugend und Gesundheit boten Garantie, daß ein Auswanderer ihm nicht schaden würde. Mr. Smith und seine Gattin würden sich schwer zu einem Ortswechsel entschließen können, besonders da ein kleiner Stammhalter vor kurzem erst das Recht der Welt erblickt hatte.

„Mein Gär und Wider gegen diesen Plan käme ja kaum für dich in Betracht“, erwiderte Frau von Hansen, nachdem sie minutenlang der begeisterten und unerschütterlichen Schilderung ihres Sohnes zugehört. „Du bist ja stets immer nur dein eigenes Ich, dein Wohlbehagen und dein Vorkommen im Auge gehabt. Hast du den Deinen eine Zeile gedenkt? Es wäre dir nicht nutzlos, noch etwas hinzuzufügen. Ich bin eine arme, gebrochene Frau, ich bringe dir ein unermessliches Opfer, sie stetig doppelt hinan zu diesem Wohlstande, sie wäre müde gewesen, eine Krone zu tragen. Tu du, was dir gut scheint. Du bist ja ohnehin großjährig und Herr deiner Entschlüsse.“

Kurt zeigte kaum den Kopf. Er tat ihm weh, die Mutter so bitter sprechen zu hören. Er liebte sie und hätte sie wohl alles in der Welt nur einmal noch eine warme Umarmung, ein herzliches Wort von ihr auf dem mitbevollten, nicht gefährlichen Weg mitgenommen. Er hing an den Seinen, hing an der Heimat, merkte das schöne Deutschland so oft in dem kalten Meereslande und war glücklich, wenn ihm zufällig ein paar deutsche Worte, ein deutscher Gruß ins Ohr klangen. Von allem ließ er sich, sich zu trennen und dazu das drückende Bewußtsein mitzunehmen, daß ihm dabei kaum jemand, vor allem die Mutter, zuzustimmen würde. Das tat ihm weh.

Frau v. Hansen schien kaum zu ahnen, was in seiner Seele vorging. Sie sah ihn leiden oder bittere es sich wenigstens ein, aus der dieser Vorlesung schwinden alle andern Sorgen und Bedenken.

„Tu also, was du willst“, sagte sie, sich ergebend, die lange Schleppe ihres eleganten Kleides auf dem Teppich langsam nachschleppend. Die Konsequenzen des Schrittes trug sie allein. Seine Bestlosigkeit mochte da vor seinem Bewußtsein ruhelos sein. Im Abreisen glaube ich nicht, daß wir uns noch sehen, morgen ist Empfangstag bei Mr. Großwetter. Die andern Tage sind ebenso besetzt; nächste Woche beginnen wir mit der Besorgung des Trauheauses, dann folgt die Hochzeit, dazu Deines Kleinfleins habe ich. Sie war krank und konnte nicht mit. Außerdem ist Dais von Doodle so ängstlich und ichge ihre Kinder vor der geringsten Gefahr einer Anstehung. Stelle ich wohl gut untergebracht, doch sie fehlt mir. Die Sorgen lassen mich nicht ruhig werden, die weiße Nacht liegt schon bereit, um das junge Paar anzunehmen. Wie werde ich arme, bedrübte Mutter all das Trennungsweg ertragen können?“

Kurt mußte bitter lächeln. Noch vor wenigen Jahren empfand die Mutter schwer die Dür, drei unversorgte Kinder neben sich zu haben. Heute, da sie die eine vergaßen sollte, machte sie der Weibste verweigern. Und seine kleine Delle, die er zur Hochzeit bestimmt erwartete, sie kam nicht, konnte vielleicht nicht, oder wollte nicht.

Kurt mußte bitter lächeln. Noch vor wenigen Jahren empfand die Mutter schwer die Dür, drei unversorgte Kinder neben sich zu haben. Heute, da sie die eine vergaßen sollte, machte sie der Weibste verweigern. Und seine kleine Delle, die er zur Hochzeit bestimmt erwartete, sie kam nicht, konnte vielleicht nicht, oder wollte nicht.

An diesen Gedanken reißten sich andre, so oft durchdrachte. Bilder fliegen auf, die sein schmerzliches Herz immer an die Oberfläche seines bewußten Denkens und Empfindens gezogen. Trennung, doppelte Trennung verlangte das unerbittliche Geschick. Auf Jahre hinaus hieß es wieder verabschieden, seine Wünsche, seine Hoffnungen niederzulegen.

Und wenn er heimkam, war er vielleicht längst seiner Heimat fremd geworden, fremd allen, an die ihn jetzt noch enge Bande knüpften.

Er fühlte, daß er nicht eher fortzöge, als bis er alle, die ihm lieb waren, noch einmal gesehen, noch einmal gesprochen hätte. Herr Smith mußte vor der Reise einen längeren Urlaub gewähren. Gewißheit mußte er haben, ob die Heimat noch das für ihn bereitsteht, was er erhoffte und wonach er sich sehnte.

Während Aha als junge Frau von Doodle die weiße Nacht betrug, um in Begleitung des Gatten die Welt kennen zu lernen, jene Nacht, die einst ihren Bruder und Mary in unbekannte Fernen führen sollte, reiste Kurt nach Berlin ab.

Auf dem Bahnhof empfing ihn Delle. Sie erstarrte ihn fast mit ihren stürmischen Küßen. Erward besorgt sah er ihr in das blühende Gesichtchen, das jetzt tränenüberflutet ihn anstarrte.

„Du siehst gut aus“, sagte er, erleichtert aufatmend und sie noch immer aufmerksam anschauend.

Sie lächelte. „Ich, du glaubst wohl an das Märchen von meiner Krankheit?“

„Schäm' dich, kleine Duschlerin. Wie darf man so lächeln?“

„Nicht böse sein, Bräutigam. Ich möchte die Komödie da in London nicht mitmachen, mich nicht auch dem Weltbühnen der Feindin lassen. Der Kampf um das goldene Kalb reizt mich nicht. Ich habe das Geld, den uns jetzt aufgezwungenen Luxus. Warum hat sie sich verkauft? Wieder in christlicher Arbeit sein Leben fristen als ewig in Lüge leben!“

„Du bist froh, Delle, Mr. van Doodle ist ein ganzer Mann und verdient die Hochachtung aller. Aha wird geborgen sein.“

„Geborgen wohl, doch glaubst du, daß es recht ist, ohne Reue die Frau eines Mannes zu werden, wenn dessen höheres Bestehen reist? Hätte sie von Doodle auch gehört, wenn seine Dilettanten den goldenen Hintergang nicht gebildet hätten?“

„Kleine, kluge Schwester, wie du alles so frank und nimmst! Kennst du denn deine Schwester Aha eigentlich? Hat sie sich nicht selbst freigegeben und erstickt? In ihr Seelen nicht allen ein Rästel gebildet? Deshalb sind deine bitteren Worte durchaus nicht am Platz.“

„Mama ist auch nicht glücklich“, entgegnete Delle trübselig. „Doch jetzt kommt in unserer Pension ist ein Zimmer für dich frei. Wir wollen die Tage zusammen genießen. Ich mein Gott, wie freue ich mich, dich einmal ganz für mich zu haben.“

Delle begann nun, lebhaft zu erzählen. Ihr Mädelchen hand nicht still. Das einsame junge Mädchen war überaus und niemand war dageswesen, der sie zum Sprechen aufgefordert hätte. Kurt hörte zu, wie ein Wanderer einem plätschernden Bächlein lauscht, an dessen Ufern er sich ein wenig ausruhend niederlassen. Erst nach Mitternacht trennten sich die Geschwister.

Man hatte für die acht folgenden Tage ein Programm sich zurechtgelegt, da die gnädige Frau Mama und Gerit noch nicht in Berlin waren. Der erste Besuch galt Mamma und ihrer Mutter. Delle schloß die ganze Nacht nicht vor Erregung, und auch Kurt fand keine Ruhe. Wie würde er sie wiederfinden? Das waren seine fordernden Gedanken.

In Mamma's Arbeitszimmer, einem kleinen, bescheidenen Raum, den die Mädchen für den gemeinsamen Vater vor Monaten eingerichtet hatten und der alle alten Erinnerungen an den einstigen Wohlstand im Schloßhof an Meer in sich aufgenommen hatte, wurden die Gäste empfangen. Frau Enas lächelnd und herzlich war inwärtlich grau geworden, und das Trauerkleid hob ihre Blässe. Mamma sah ihrer Mutter sehr ähnlich, aber sie schien noch ärger und schlanker geworden zu sein. Die beiden Väter um den Mund machten sie bedeutend älter. Es lag wie ein grauer Schleier über den einst so klar leuchtenden Augen. Sie schienen viel geweint zu haben.

In Mamma's Herzen wurde es schmerzhaft auf. Das hatte das Leid aus dem blühenden Mädchen in so kurzer Zeit gemacht?

So war sie äußerlich verändert, wie mochte es erst innerlich sein? Und doch wehte Kurt in diesem Raum so echte Vertrautheit entgegen. Ein sonderbares Etwas ging von den beiden Stunden Frauen aus, das ihn warm umfing und all seine Hoffnungen aufzuheben ließ, die sich bei dem lächeln, etwas förmlichen Empfang erbartet waren. Alles war ihm hier so vertraut, und daher fand er auch im Augenblick Worte, die den beiden Frauen ins Herz klangen wie eine liebe, wohlbekannte Melodie, die den konventionellen Schranken, die sie anplausen hatten aufrichten

Postkarten

Postkarten

Bozellan-Ausverkauf

Franz Jundersdorf

Bahnkisten

Arbeitspferd

2 starke Pferde

Pferde

Alte Zähne!

Kauft nur Penion Borgner

Verloren

Gold-Damenuhr

Säcke

Gartenmöbel

Die Wollwolle

Lucullus - Bratofen

Eiserner Bücherständer

Wechselstr.-Motoren

Photographie

Photographie

Vergrößerungen

nur Marienstraße 12. Jähnig.

Berufs-Vorbildung

Berufs-Vorbildung

Öffnen 1916 - 51. Schuljahr

I. Höhere Fortbildungsschule (Tagesschule - Lehrlingsschule)

II. Handels-Schule

III. Privat-Kurse

Kleinfache Handels- u. höhere Fortbildungsschule

Kleinfache Handels- u. höhere Fortbildungsschule

Dresden 2 III. Marien-Str. 3

3 lebenslustige

3 lebenslustige

Heirat!

2 lebenslustige junge

2 lebenslustige junge

Heirat!

Verloren

Verloren

Gold-Damenuhr

Säcke

Säcke

Gartenmöbel

Die Wollwolle

Die Wollwolle

Lucullus - Bratofen

Eiserner Bücherständer

Eiserner Bücherständer

Wechselstr.-Motoren

Wechselstr.-Motoren

Wechselstr.-Motoren

Herzenswunsch

Privatmittelschule

Privatmittelschule

Rei

Privat-Kinderergarten

Rabenerstrasse 23

Friedrich Wilhelm

Friedrich Wilhelm

Heirat!

Ernst Klara

Ernst Klara

Heirat!

Gummi-Freisleben

Gummi-Freisleben

Postplatz 1050

Rheumatisches Krämpfe

Rheumatisches Krämpfe

Frauenartikel

Pillnitzer Str. 18.

Pillnitzer Str. 18.

Herren

Herren

Herren

Freikonzert

Freikonzert

Freikonzert

Parterre-Saal

Parterre-Saal

Parterre-Saal

Freikonzert

Freikonzert

Freikonzert

Parterre-Saal

Familien-Anzeigen

Familien-Anzeigen

Franz Rudolf Barth

Familien-Anzeigen

Franz Minna Alma Kneschke

Familien-Anzeigen

Anna verw. Smie

Familien-Anzeigen

E. Aug. Liebsch

Familien-Anzeigen

Die G'ocken v. San Martino

Familien-Anzeigen

Berthold Schwarz

Familien-Anzeigen

Parterre-Saal

Familien-Anzeigen

Freikonzert

Familien-Anzeigen

Parterre-Saal

Familien-Anzeigen

Freikonzert

Familien-Anzeigen

Parterre-Saal

zu müssen, seien bald und machten einem freien, freundschaftlichen Ton Platz, so wie er sich in glücklichen Tagen unter ihnen gebräutet.

Kurt ließ sich von den letzten Monaten seines väterlichen Freundes berichten, von dem langjamren Kusschen und Wiederkehren seiner Vernunft und von dem Leben, unerwarteten Ende, von Eore und ihren Erfolgen, und als Winter aus der Schule heimkam, ins Zimmer stürzte und seinen alten Kurt umarmte, da schien's, als hätte er nie einen Schatten, eine Trennung zwischen den Freunden gegeben. Nur Delle schien nicht zufrieden. In Kennes Wesen lag etwas Fremdes, das erst seit Wochen ihr aufgefallen war. Das alte Vertrauen schien getrübt, vergeblich kann das Mädchen darüber nach. War sie schuld daran? Ihr kleines Herz schlug doch so warm für die Freundin, die sie sich doch selbst ertragen, all den Jünglingen zum Trost. Sie machte daher den schnell begeisterten Kurt beim Frühstück zur Vorsicht. So schnell gewann man sich doch nicht ein Mädchenherz zum zweitenmal.

Die nächsten Tage brachten den Geschwistern oft ein Wiederleben mit Vermiss. Kurt glaubte längere, Kennes Neigung von neuem zu besitzen. Er erzählte ihr von seiner bevorstehenden Reise, von seinen Ausflügen für die Zukunft. Kennes hörte mit Interesse zu.

„Nun wird es Ihnen auch nicht mehr so schwerfallen, die Heimat auf unbestimmte Zeit zu verlassen, da Ihnen eine lohnende Arbeit winkt.“

„Nicht nur deshalb“, erwiderte er hoffnungsfreudig. „Ich glaube, die Heimat gibt mir das Beste mit, was sie mir gewähren kann, das beglückende Bewußtsein des Besten treuer Dingen, die trotz äußerer Trennung kein Entfremden kennen.“

Sie nickte. Er wollte ihre Hand fassen, doch sie zog sie ihm halbi.

Kennes begriff sein Staunen. Sie lehnte sich in ihren Vaters alten Sorgenstuhl zurück und sah harren Blicks hinaus in die graue Dämmerung des kalten Wintertags. Einmal sagte sie:

„Du mußt klar werden zwischen mir und Dellen, sobald wiederholt ich heute, mein Interesse gebietet.“

Ihnen allezeit, doch das, was ein zwischen uns einvergeblich, machte weifen und kann nie wieder zu neuem Leben erlösen.“

Kurt v. Danken war bleich geworden. „Kenne, Kennes, das kann dein Ernst nicht sein! Ich weiß doch, daß du mein bist, trotz allem, wie ich dich dein geliebten bin. Ich gab dir mein Wort, ich habe es gehalten und halte es — was könnte jetzt noch zwischen uns stehen?“

„Deine Mutter“, erwiderte sie ernst.

„Die Mutter, meine Mutter? Sie hat dich ja nie geliebt, oder erzwang sie vielleicht etwas von dir — ein Verprechen — So rede, gib mir Klarheit! Ich glaube mich so nahe dem Ziele, und jetzt —“

„Deine Mutter kam hierher, kurz vor ihrer Reise nach England. Ihr Benehmen zeigte, daß die Klüft zwischen uns und ihr unüberbrückbar sei.“

„So hat sie dich beleidigt, gekränkt?“

„Doch! Sie ist keine Mutter, ihr gebührt das eine Anrecht auf dich; ich habe gelernt mich behaupten.“

„Doch ich nicht!“ rief er heftig aus. „Ich habe versucht, meine Pflicht an den Meinen zu tun. Jetzt bedürfen sie meiner Kraft nicht mehr, ich habe auch ein Anrecht auf Glück, auf ein Leben nach meinem Sinne.“

Kenne, du weißt nicht, was ich um dich gelitten, wie ich mich gekümmert, meines Verprechens dir gegenüber von dir befreit zu sein. Meine Selbstachtung war dahin, klein und erbärmlich erschien ich mir, und jetzt, da mir das Glück noch einmal den Weg weist, dich zu erlangen, jetzt sollte eines Menschen Macht und Selbst die der Mutter und trennen? Kennes, nicht auf! Ich weiß, daß du mich nicht vergessen hast. Vergiß mir meine damalige Schwäche, verlaufe sie zu verzeihen und laß es so sein zwischen uns wie einst. Und wenn ich heimkomme, Kennes —“

„Nein, Kennes“, unterbrach er sich heftig. „Nicht erst nach Jahren eine Vereinigung. Zeige jetzt, daß du groß und stark bist, mit mir zu gehen in ein fremdes Land als mein Weib, meine Heimat und mein Glück.“

„Kurt, du weißt nicht, was du verlangst. Ueberlege dir alles genau.“

„Würdest du mir folgen?“ fragte er, ohne ihren Entwurf zu beachten.

„Weißt denn ich wollte, könnte ich es nicht. Ich habe Villsichten.“

„Deine Mutter hat Eore und Gänter, ich habe niemand.“

„Und meine Arbeit?“

„Ich habe genug für uns und mehr.“

„Es kann und darf nicht sein. Du gehst dann ohne deiner Mutter Segen. Es dürfte dich gereuen.“

„Rein und tausendmal nein! Es gibt nur einen Weg für uns, den gemeinsamen. Du bist den Mut, ihn mit mir zu gehen, dann geht das Glück und der Erfolg auch mit uns. Ich lasse dich nicht, Kennes.“

Er hatte sie in seine Arme genommen und hielt sie fest, als wollte er sie nimmer von sich lassen. An seinem harten Willen brachen ihre letzten Zweifel.

„Endlich, endlich!“ rief Delle, die die beiden Vereinten, ganz der Gegenwart Entrückten zuerbemerkte.

Es war der letzte Sonntag vor der Ankunft der angedigten Frau Wama. Man hatte am Nachmittag mit den alten bedrängten Freunden zusammengeplaudert, bis Post und Eore ins Theater gingen. Die Tür zum Empfangszimmer rief Delle mit einem Male aus, alle Anwesenden sahen das neue Brautpaar. Das war ein Jubel, ein Rufen und Hände klatschen und jubelt ein wehmütig erheit Schwelgen. Aber Delle ließ seine trübe Stimmung aufkommen. Ihre sonnige Heiterkeit among alle Anwesenden in ihren Wangen, und als sie in ihrem Berliner Dialekt ein Wiener Lied sang, daß sie Frau Dorngruber abgelassen, da schwand der letzte Rest der Trauer, und alles überließ sich der frohen Gegenwart. Dr. Dorngruber ließ sich kommen und feierte die Verlobung in schmerzvoller Reue. Als die beiden Anwesenden nach dem Theater heimkamen, hatte die frohe Stimmung ihren Höhepunkt erreicht.

Natürlich folgten auf die sonnigen Momente Stunden tiefer Sorgen und Dorngruber.

Frau v. Danken raute über den ihr angetanen Affront und mied dem Sohn die Tür. Frau Eva litt

doppelt unter diesem Bewußtsein und der nahen Trennung von der geliebten Tochter. Kennes allein blieb ruhig und gefaßt. Sie ordnete ihre arbeitsreichen Angelegenheiten, besorgte ihre Kleideraufstellung und laß der Zukunft mit reifer Ruhe und mit glücklichem Empfinden entgegen.

Die wenigen Gezeiten fanden sich nach wenigen Wochen in der herrlichen Wohnung zur Trauung und zum Hochzeitsmahle ein. Die ersten Schneeglöckchen hatte Eore aus allen Blumenhandlungen zusammengekauft, um den kleinen Wägen zu schmücken, der in dem Empfangszimmer an Stelle des großen Leuchters, und Schwebelampe stand. Palmen, blühende Karren und Topfbüchse aller Art gaben dem Raum ein feierliches Aussehen, und ein leiser Wellenschall durchwehte frühlinghaftend das Gemach, das ganze liebe Heim.

Ein paar Kolleginnen von Papi sangen das Kerzert der Engel aus dem Choral: „Geh' deine Augen auf“, das die Anwesenden selbst auf dem Harmonium stimmvoll befestete. Während des Besanges waren Post und Delle v. Danken noch eingetreten.

Das junge Mädchen schluchzte am Arme ihres Vaters, von dem sie mit dem Mut, den Bergweiserung nur kennt, es erwiderte hatte, sie heimlich überher zu begleiten. Denn Frau v. Danken hatte laienporisch erklärt, daß niemand der Jüden dem Momente beizubohnen dürfe, an dem ihr Sohn, der Träger eines alten Namens, sich bereit kompromittierte und den Traditionen seines Hauses untreu wurde.

Alle waren tief bewegt. Der Weisliche, der auch dem Vater den letzten Segen mit ins Grab gegeben, küßte an die letzten Gesichtszüge mit einem dankenden Worte des Trostes und der Hoffnung.

Frau Eva sah auf ihr Kind, das im höchsten Heileffeld, das Glanzjahr mit einigen Kurieren, zwei Jahre durchlitten, am Arme stand. Wie anders hatte sie sich diesen Tag ausgemalt, welche Hoffnungen und Wünsche an diese Stunde geknüpft! Nun sah sie ihr Kind nach langen, bangen Jahren, nach tiefem Gezeir undummer, nachdem der Jugendjähren ihr genommen worden, wohl am Ziel — und dennoch schwer bekümmert. Wie viele Wünsche und Hoffnungen hatte sie eingeargt!

(Fortsetzung folgt.)

Königl. Opernhaus. Sonntag, 13. Februar 1916. Die Waffner. Opern: Der Hase des Rikolosen. Der Hase des Rikolosen. Der Hase des Rikolosen. Der Hase des Rikolosen.

Königl. Schauspielhaus. Sonntag, 13. Februar 1916. Radmilag-Berthelung. Ermäßigte Preise. Ein heuchelndes Mädchenlied in 5 Akten von Hermann Paul.

Residenz-Theater. Sonntag, 13. Februar 1916. Radmilag-Berthelung. Ermäßigte Preise. Der Hase des Rikolosen. Der Hase des Rikolosen.

Albert-Theater. Sonntag, 13. Februar 1916. Radmilag-Berthelung. Ermäßigte Preise. Ein heuchelndes Mädchenlied in 5 Akten von Hermann Paul.

Central-Theater. Sonntag, 13. Februar 1916. Radmilag-Berthelung. Ermäßigte Preise. Ein heuchelndes Mädchenlied in 5 Akten von Hermann Paul.

Central-Theater. Sonntag, 13. Februar 1916. Radmilag-Berthelung. Ermäßigte Preise. Ein heuchelndes Mädchenlied in 5 Akten von Hermann Paul.

Central-Theater. Sonntag, 13. Februar 1916. Radmilag-Berthelung. Ermäßigte Preise. Ein heuchelndes Mädchenlied in 5 Akten von Hermann Paul.

Central-Theater. Sonntag, 13. Februar 1916. Radmilag-Berthelung. Ermäßigte Preise. Ein heuchelndes Mädchenlied in 5 Akten von Hermann Paul.

Wochenspielplan der Dresdner Theater. Table with columns for days (Montag to Sonntag) and theaters (Rgl. Opernhaus, Rgl. Schauspielhaus, Albert-Theater, Residenz-Theater, Central-Theater) listing plays and cast members.

Zoologischer Garten. Sonntag den 13. Februar. Wunschkonzert von der Königl. Bergkapelle. Dirigent: H. Roth.

Musenhalle. Original Leipziger Fritz-Waber-Sänger. Das Perlenhalsband! Krätscher als Hauptmann!

Goldne Krone, Radebeul. Großes Militär-Konzert. Sonntag den 13. Februar.

Bioskope-Theater. Schloßstraße 14. Nur bis Montag den 14. Februar! Das große Schauspiel Mein Leben für das Deine.

Welt-Theater. Nur bis mit Montag! Mein Leben für das Deine. Schauspiel in 5 Akten.

Café Winzer. Brunner Str. 13. Rührlin-Konzert!

Wasser. Wasser. Wasser. Wasser. Wasser.

Wasser. Wasser. Wasser. Wasser. Wasser.

Wasser. Wasser. Wasser. Wasser. Wasser.

Wasser. Wasser. Wasser. Wasser. Wasser.

Schweizerer, Loschwitz. Sonntag den 13. Februar. Fata-Morgana.

Fata-Morgana. Lichtspiele. Die Schicksale der Gräfin Leonore.

Rita Sachetto. Albert als Naturapostel. Albert Paulig.

Zigarren-Geschäft. Zigarren-Geschäft. Zigarren-Geschäft.

Kaffee! Dauerwurstware! Landjäger.

Erbsenmehl. Gerstenmehl. Sterilisierte Milch.

Häckerle! Fisch-Gehacktes! Brot.

Brennholz-Schwarten. Petrolen-Rot.

Otto Graichen, i. Frauenleiden.

Frauenleiden. Frauenleiden. Frauenleiden.

Die elbische... Eine... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...